

Borbedacht geschehen; es wären diese Morde nur das Werk entweder irgend eines einzelnen Mitgliedes der „Sicherheitscommission“, das einem plötzlichen Zorn nachgab, oder die That einer erbitterten Menge, gleichwie sie die schrecklichen Brände darstellen als verursacht durch die Petroleum-Granaten der Versailler Armee. Nein, nicht die Petroleum-Granaten der „Versailler“ zündeten das Stadthaus, das Finanzministerium, die Tuilerien, das Fruchtmagazin u. s. w. an, sondern Mitglieder der Commune, und nicht eine erbitterte Volksmenge hatte Durst nach dem Blute der Geißeln, sondern „der Meuchelmord an dem Erzbischof Mgr. Darboy, dem Präsidenten Bonjean, dem Pfarrer der Madeleine u. s. w. wurde mit Borbedacht ausgeführt nach langem Hin- und Herreden, nicht auf die Entscheidung eines einzelnen Mitgliedes des Sicherheitsausschusses hin, sondern nach dem Willen und mit der Zustimmung der Majorität der Überreste der Commune-Regierung;“ das Werk verdient also in der That gelesen zu werden; denn es bietet selbst jenen, welche sich mit den Ereignissen jener schrecklichen Zeit schon anderweitig bekannt gemacht haben, viel Neues und Interessantes und bringt zum Schluße aus Schriften der Hänger der Internationale und der Vertheidiger der Commune Citate, in denen sich mehr als deutlich ausspricht, welch’ eine Wuth die Seele der Besiegten von 1871 erfüllt und welche Rache sie bei nächster Gelegenheit zu üben sich vornehmen.

Die Centrumsfraction und der Culturkampf. Historisch-politische Betrachtungen von Dr. W. Birnich, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Mainz, Verlag von F. Kirchheim 1879, II. 8° S. 62.

In dieser Broschüre wird geschildert 1. die Lage der Katholiken in Preussen vor Erlass der Verfassungs-Urkunde; 2. die großdeutsche und katholische Fraktion im deutschen Parlamente und preußischen Landtage 1848—68; 3. Die Fraktion des Centrums und die Culturkampfperiode 1871—79; 4. Die Lage und Aufgabe der Centrums-Partei in Gegenwart und Zukunft. — Erst dann, heißt es in diesem letzten Abschnitt, wird der kirchliche Friede im Lande wieder neu aufgebaut werden können, wenn der katholischen Kirche in ihrem segensreichen Wirken ferner kein Hinderniß in den Weg mehr gestellt werden kann, wenn sie auf jedem Gebiete, namentlich aber in der kirchlichen Verwaltung und Disciplin, in der durchaus freien Vermögensverwaltung, in der Ertheilung des Religionsunterrichtes, in der religiösen Überwachung der Schulen und in der freien Entfaltung des Ordenslebens volle Freiheit und Selbstständigkeit wieder zurück erhalten hat. Das sind die Forderungen, welche vor allem das Centrum als die

politische Vertretung des katholischen Volkes bis zu ihrer Erfüllung zu stellen nicht aufhören wird.“ Und wenn wir heute das Centrum durch seine innershütterliche Beharrlichkeit nec soli nec bovi cedens auf dem besten Wege sehen, diese Postulate in nicht ferner Zeit, quod voluerit Deus, zu erreichen, so können wir nur wiederholen die ermunternden Worte, mit welchen der sel. von Mallinckrodt seine letzte Rede an die um ihn versammelten Fraktionsgenossen schloß: per crucem ad lucem.

Pax. Das Mönchthum und seine Freunde. Ein Büchlein für Verehrer des hl. Ordensvaters Benediktus und alle Liebhaber seines Ordens. Von einem Benediktinermönche der Beuroner Congregation. Regensburg, Pustet, 1880. VI u. 528 S. in Kl. 8°. Preis 2 M. 40 Pf.

Wer hat nicht schon gehört von den frommen und kunstfinnigen Mönchen der Beuroner-Congregation, deren anfänglich kleinen Schaar unter Aufführung des gegenwärtigen Abtes Dr. Maurus Wolter die Münificenz der Fürstin Katharina von Hohenzollern im alten Beuron eine Heimstätte geschaffen hat? Wer, dem es gegönnt war, auch nur eine kurze Frist innen mit diesen treuen Söhnen des hl. Benedikt zu weilen, ist nicht erbaut worden von ihrem stillsfrommen Wirken, ihrem von Herzensandacht durchströmten Chorgebete, ihrem erhebenden Choralgesange, der Feierlichkeit und Würde ihres Gottesdienstes, dem tiefen Frieden, welcher jedem empfänglichen Besucher entgegenweht? Wer endlich hat nicht schmerzlich mitgefühlt, als diese junge Pflanzung, diese Stätte des Gotteslobes, der reinen kirchlichen Liturgie, der Ascese und echt christlichen Kunst unter den rauhen Schlägen des sogenannten Culturfampfes fallen mußte?

Zu diesen Beuroner Benediktinern, welche nun im Kloster Emaus zu Prag eine bleibende Zuflucht gefunden haben, zählt auch der Verfasser des Büchleins, dessen Besprechung die verehrliche Redaktion uns übertragen hat. Wie freute es uns, als wir, die wir das Leben und Wirken der Beuroner in der Nähe kennen zu lernen das Glück hatten, in dem erwähnten Werckchen nur ein getreues Abbild dessen fanden, was wir persönlich gesehnt und gehört, aber auch lieben und — beneiden gelernt haben! Der Verfasser (wohl kein Anderer, als P. Benedikt Sauter, Prior, der als Kanzelredner und Leiter des herrlichen Beuroner Choralgesanges eines wohlverdienten Rufes sich erfreut) hat uns damit aus dem reichen Garten klösterlicher Ascese ein liebliches und heilkräftiges Blümlein geboten, dessen Anblick erfreut, dessen Duft erquicht, dessen Gebrauch besiegelt. Das Büchlein (auch ein Beitrag zur Verherrlichung des Benediktus-Jubiläums), welches nicht so fast für